

Erfahrungsbericht

Auslandssemester an der Hong Kong Polytechnic University

Hung Hom, Kowloon, Hong Kong
Wintersemester 2017/18

1. Einleitung

Das Wintersemester 2017/18 absolvierte ich an School of Hotel and Tourism der „The Hong Kong Polytechnic University“. Für mich war es das fünfte Semester meines Bachelorstudiums im Studiengang „Tourismusmanagement“ an der Hochschule München.

Im WS 2017/2018 begann das Semester am 04. September; die Vorlesungszeit endete Ende November, die Prüfungen wurden dann im Dezember abgehalten (letzter Prüfungstermin war der 23.12.); die Noten wurden am 13.01.2018 bekanntgegeben.

Für Hong Kong bewarb ich mich, da die Fakultät für Hotel- und Tourismusmanagement der PolyU hoch angesehen ist und da ich das Auslandssemester gerne in Asien absolvieren wollte, jedoch keine der asiatischen Sprachen beherrsche. So fiel meine Wahl dann schnell auf Hong Kong, weil hier Englisch als Amtssprache gilt, was verspricht, dass der Alltag und auch die organisatorischen Dinge einfacher zu gestalten sind als in den anderen Ländern. Auch wird man später selten noch die Chance haben, in einer Stadt wie Hong Kong günstig zu leben und viel Freizeit zur Verfügung zu haben, um diese Stadt zu kennen zu lernen.

2. Vor dem Aufenthalt

2.1 Vorbereitung und Bewerbung

Ganz zu Beginn des Bewerbungsprozesses muss man den DAAD-Test absolvieren, für den man sich rechtzeitig anmelden sollte (Anmeldung per E-Mail), da die Plätze begrenzt sind und sich natürlich alle, die ins Ausland möchten, circa zeitgleich für den Test anmelden. Der Test, bestehend aus vier Teilen (Hörverstehen, Textverstehen, Essay und ein kurzes Gespräch mit der Dozentin), ist meiner Meinung nach nicht schwer, wenn man sich ein bisschen vorbereitet. Die Ergebnisse mit Zertifikat erhält man ca. eine Woche nachdem man die Prüfung abgelegt hat.

Des Weiteren muss man die Vorbereitungsveranstaltung der Hochschule besuchen; hier erfährt man Details über den Bewerbungs- sowie Nachbereitungsprozess. Es besteht Anwesenheitspflicht.

Es folgt dann der eigentliche Bewerbungsprozess an der Hochschule München, für den verschiedene Unterlagen eingereicht werden müssen. Falls es, wie dieses Semester, zu viele Bewerber für eine Universität gibt, werden auch Auswahlgespräche durchgeführt; hier wird man in Zweier- oder Dreiergruppen interviewt, es wurden hauptsächlich Fragen zur eigenen Motivation gestellt sowie eine Frage, die das Hintergrundwissen zu Land und Kultur testen soll. Die Atmosphäre war sehr nett und entspannt, und die Mitarbeiter versuchen auch, jedem zumindest seine Zweitwahl zu ermöglichen.

Nach der Zusage des Studienplatzes durch die Hochschule München folgt dann das Bewerbungsprozedere an der PolyU. Hier trägt man in ein Online-Portal diverse Daten zur Person ein, lädt Unterlagen wie Lebenslauf, Bankauskunft etc. hoch und bezahlt die Bearbeitungsgebühr für die Ausstellung des Studentenvisums.

Der Bewerbungsprozess ist, im Nachhinein betrachtet, nicht schwer, allerdings durchaus zeitaufwendig und während des Prozesses verliert man ab und an mal den Überblick, was noch alles zu tun ist. Es empfiehlt sich also sehr, sich z.B. eine Checkliste mit den wichtigsten Terminen und Fristen anzufertigen.

Bei diversen Fragen und Unklarheiten kann man sich sowohl an das International Office der HM als auch das IO der PolyU wenden, und für die verschiedenen Portale (E-Mail, eStudent), die man nach Aufnahme an der PolyU einrichten muss, bekommt man einen sehr ausführlichen und übersichtlichen Start-up Guide per E-Mail zugeschickt, der alles Schritt für Schritt erklärt.

Sprachkurse oder ähnliches habe ich vorbereitend nicht belegt, da in Hong Kong, wie oben erwähnt, Englisch als Amtssprache gilt und alle Vorlesungen und Prüfungen der PolyU ebenfalls in englischer Sprache abgehalten werden.

2.2 Finanzierung

Nach Erhalt der Zusage habe ich mich für das PROMOS-Stipendium bewerben, dieses jedoch nicht erhalten. Nach der Absage konnte ich noch den Reisekostenzuschuss in Höhe von 450,00 € beantragen, dieser wurde dann Ende August ausgezahlt.

Andere Möglichkeiten zur finanziellen Unterstützung wie das AuslandsBafög oder das Deutschlandstipendium habe ich nicht wahrgenommen.

2.3 Visum

Die Zustellung des Studentenvisums hat sehr lange gedauert, meins kam 2 Tage vor Abflug; ich hatte mich allerdings dazu entschieden, schon früher als in der Bewerbung angegeben zu fliegen (11. August statt, wie angegeben, 20. August). Ich denke, dass es daher zu dem zeitlichen Engpass kam.

Für den Fall, dass das Visum nicht rechtzeitig angekommen wäre, bekam ich an der Botschaft folgende Auskunft: man kann zuerst mit einem normalen Touristenvisum einreisen, sich an der Botschaft in Hong Kong die Unterlagen für das Studentenvisum abholen, und dann nach erneuter Ausreise (z.B. nach Macau) mit dem Studentenvisum einreisen.

Dieses Aus- und wieder Einreise-Prozedere haben auch einige andere Internationals vollzogen, deren Visum zu kurz (nur bis Mitte Dezember) ausgestellt wurde; dies ist jedoch alles sehr unproblematisch, man muss also keine Angst haben, ohne Visum in Hong Kong zu „stranden“.

Sehr wichtig ist es, dass der Reisepass noch mindestens 6 Monate nach Rückkehr gültig ist.

2.4 Versicherungen

Für das Auslandssemester habe ich bei der HanseMerkur eine „Travel Accident and Travel Compulsory Liability Insurance“ abgeschlossen, da diese Art der Versicherung von der PolyU vorausgesetzt war.

Des Weiteren verlangt die PolyU ein Bestätigungsschreiben der Auslandskrankenversicherung; da ich privat versichert bin, kann ich hierzu keine Empfehlungen abgeben - für andere privat Versicherte mag es interessant sein, dass ich statt der Auslandskrankenversicherung ein „Certificate“ meiner Versicherung ausgestellt bekam, das bezeugt, dass meine Police auch in Hong Kong greift. Dieses habe ich dann anstelle des Auslandskrankenversicherungsbescheids im Outgoing-Portal der PolyU hochgeladen.

Diese beiden Bescheide mussten jedoch nicht während des eigentlichen Bewerbungsprozesses im März, sondern erst nach erfolgreicher Bewerbung (ca. Mitte Juli) eingereicht werden.

2.5 Anreise

Nach Hong Kong bin ich mit einem Direktflug der Lufthansa geflogen; vom Flughafen kann man dann entweder mit dem Flughafenbus oder dem Airport-Express der MTR weiterreisen.

Da sowohl eine MTR-Haltestelle als auch eine Bushaltestelle des Flughafenbusses in der Nähe des Wohnheims sind, würde ich empfehlen, den Flughafenbus zu nehmen - er fährt direkt durch und man kann sich so das Umsteigen mit viel Gepäck ersparen.

Dieses Jahr war der früheste Einzugstermin für das Wohnheim der 28. August.

Beim Packen sollte man daran denken, nicht nur Sommerklamotten, sondern auch einige warme Klamotten mitzunehmen, da es im Dezember schon wirklich kühl wird (15 Grad) und die wenigsten Häuser überhaupt mit Heizungen ausgestattet sind.

3. Während des Aufenthalts

3.1 Ankunft

Da ich schon Mitte August angereist bin, was das Wetter dementsprechend heiß und drückend (35 Grad, 85% Luftfeuchtigkeit). Daran muss man sich natürlich die ersten Wochen erst einmal ge-

wöhnen, ebenso wie an die vielen Menschen und den Lärm - wirklich „alleine“ ist man in Hong Kong eigentlich nie.

Obwohl Hong Kong weitaus westlicher ist als der Rest von China, ist es trotzdem eine sehr andere Kultur, an die man sich zu Beginn auch erst gewöhnen muss - angefangen beim Linksverkehr über die eher rudimentären Englischkenntnisse vieler Hong Konger bis hin zu der Tatsache, dass nur wenige hier ihre Meinung ehrlich äußern, um ihr Gesicht nicht zu verlieren - man wird dann schon des Öfteren in die falsche Richtung geschickt, wenn man nach dem Weg fragt - einfach aus dem Grund, dass es von vielen als unhöflich/nicht hilfsbereit gewertet wird, wenn man offen sagt, dass man etwas nicht weiß.

3.2 Buddy Service & Orientation / Integration

Vor Semesterbeginn habe ich eine E-Mail meiner Austauschbuddy bekommen; leider war sie wohl nicht daran interessiert, sich dann auch tatsächlich um ihre Buddies zu kümmern, da sie auf meine E-Mail nicht mehr geantwortet hat.

Das war allerdings kein Problem, da die Buddy einer meiner Freundinnen dafür sehr engagiert war, unsere Fragen zu Uni/Organisatorischem gerne beantwortet hat und uns in der ersten Woche die Stadt gezeigt hat.

Zu Beginn des Semesters fand ein Orientation Day der School of Hotel and Tourism statt.

Im Rahmen dieser Einführungsveranstaltung wurde uns das ganze Gebäude der Fakultät (die Fakultät liegt nicht am Hauptcampus, sondern circa 3 Minuten zu Fuß vom Hauptcampus entfernt) und das zur School of Hotel and Tourism gehörige Hotel „Icon“ gezeigt.

Für alle Studenten der PolyU gab es zu Beginn des Semesters auch das „President's Welcome“ - in dieser Begrüßungszeremonie hielt der Dekan eine Rede, danach gab es eine Talentshow, in der sich die verschiedenen Societies und Clubs der PolyU (Tanzen, Singen,...) vorstellten.

Man wird von Beginn an gut integriert und eingebunden, da im Wohnheim sowohl Locals als auch alle andere Internationals wohnen.

Kontakt mit den Einheimischen hat man hier leider nicht so, ich würde schon sagen, dass zum größten Teil die Internationals und die Einheimischen eher unter sich bleiben.

Allerdings wird man für Gruppenprojekte in der Uni in den meisten Kursen von den Professoren in „gemischte“ Gruppen eingeteilt. Hier hat man dann schon die Möglichkeit, sich etwas näher kennenzulernen und viele interessante und lustige Gespräche zu führen. Auch bekommt man so einen Einblick in die Arbeitsweise der Chinesen, die sich doch häufig von der unseren unterscheidet.

Die Internationals waren eine Gruppe von ca. 400 Leuten, einen großen Anteil bildeten Österreicher, Deutsche, Schweizer, Franzosen und Niederländer, aber auch Engländer, US-Amerikaner, Italiener, Portugiesen und Schweden.

Schon vor Anreise konnte man auf Facebook einer PolyU-Internationals Gruppe beitreten, in der Fragen geklärt werden können, und im Wohnheim gibt es immer wieder verschiedene Aktivitäten (Wanderungen, Ausflüge), denen man sich anschließen kann.

3.3 Kurswahl und Einschätzung der Kurse

Schon im Bewerbungsprozess gibt man sein „Learning Agreement“ im International Office der HM ab, auf dem man festhält, welche Kurse man belegen möchte.

Auch in der Online-Bewerbung der PolyU wählt man seine Kurse schon vor Abreise - je nachdem, in welchem Semester man hier ist, fallen aber schon einige Kurse weg, die man (inhaltlich) in Deutschland schon hatte.

In den ersten zwei Wochen des Semesters gibt es die sogenannte „add-and-drop period“, während der man die zuvor gewählten Kurse wechseln kann, danach ist es dann nicht mehr möglich.

Hier empfehle ich, im Learning Agreement eventuell ein bis zwei Kurse mehr zu wählen, da es sonst passieren kann, dass beliebte Kurse schon vor der add-and-drop period voll belegt sind.

Ich habe vier Kurse während meiner Zeit an der PolyU belegt (ein Kurs gibt i.d.R. 3 Credits): Urban Tourism, China Tourism, Attraction and Visitor Management und Cultural Contact between China and the West als AW-Fach.

Der Umrechnungsfaktor von ECTS-Punkten zu Credits liegt bei 2,7, man bekommt also für 3 Credits 8 ECTS-Punkte an der HM angerechnet.

Die Kurse unterscheiden sich in einigen Punkten von den Vorlesungen in Deutschland:

Zum einen sind die Kurse mit maximal 40 Teilnehmern kleiner als in München, zum anderen werden sie in Vorlesung und Tutorium untergliedert (in den Tutorien werden die größeren Kurse dann in Gruppen von ca. 15-20 Personen geteilt).

Auch liegt der Fokus klar auf Gruppenarbeiten und Gruppenprojekten, die Individualleistung (Mid-Terms und/oder Finals) fließt nur mit 20-40 % in die Endnote ein.

Das Niveau ist nicht höher als in München, ich fand die Inhalte meist einfacher als zuhause.

In den meisten Vorlesungen und allen Tutorien besteht Anwesenheitspflicht, man kann aber problemlos bis zu drei Mal fehlen. Die Anwesenheit und Mitarbeit im Unterricht fließt auch in die Endnote mit ein, bei meinen Kursen hat dies von 10 bis zu 25% sehr variiert, hier kommt es auf die Professoren an.

In jedem Kurs hatte ich ein „Main Project“ (in Gruppenarbeit) und mehrere kleinere Übungen und Präsentationen (ebenfalls in Gruppenarbeit). Der Fokus liegt hier, wie oben schon erwähnt, sehr Zusammenfassend kann man also sagen: das Niveau ist niedriger, der Arbeitsaufwand während des Semesters aber meist höher als hier in München, das Konzept ist nochmals „verschulter“ als bei uns.

Die Professoren waren alle sehr freundlich, engagiert und motiviert; in drei Kursen wurde ein Field Trip organisiert (nach Macau, in den Ocean Park sowie in das Maritime Museum in Hong Kong).

3.4 Wohnen

Allen Austauschstudenten im Bachelorstudium wird ein Platz im Wohnheim der PolyU (Hung Hom Halls) zur Verfügung gestellt.

Das hat zum einen den Vorteil, dass man hier extrem günstig wohnen kann (45 HKD pro Tag, also ca. 140 Euro pro Monat), zum anderen ist die Lage wirklich zentral.

Zu Fuß braucht man nur 10 Minuten zur Uni, und mit der MTR ist man in unter 20 Minuten in Central/LKF etc., aber auch in einer guten halben Stunde an den näher an der Stadt gelegenen Stränden oder auf diversen Wanderwegen in den Bergen.

Der Einzug klappte problemlos: nachdem man sich ein ca. 15-minütigen Video über die Regeln im Wohnheim angesehen hat, bekommt man eine vorläufige Schlüsselkarte und kann direkt auf sein Zimmer. In den ersten drei Tagen muss man dann noch einen Inventory-Check durchführen, hierfür bekommt man eine vorgefertigte Liste, die man an der Rezeption ausgefüllt wieder abgibt.

Das Wohnheim besteht aus 21 Stockwerken; die Cafeteria, Study Rooms, Tischtennisplatten, Laundry Rooms, ein Fitnessraum und der Pool befinden sich auf den ersten beiden Stockwerken, auf den restlichen sind dann die Zimmer.

Zwei Stockwerke teilen sich jeweils einen großen Gemeinschaftsraum mit Küche, Couchen, Fernseher und großen Esstischen. Bei dem Zustand der Gemeinschaftsräume kommt es sehr auf das Stockwerk an, der Gemeinschaftsraum auf meinem Stockwerk war leider eher dreckig und auch die Küche war nicht sonderlich sauber.

Die Zwei-Bett-Zimmer sind sehr schlicht und funktional mit Bett, Schreibtisch, Kleiderschrank, Hängeregal und einem normalen großen Regal ausgestattet. Allerdings gibt es einen kleinen Kühlschrank und eine Klimaanlage (für die man jedoch zusätzlich zahlen muss).

Die Matratze ist wirklich unbequem, sieht nur circa 5 cm hoch und aus Plastik. Man kann sich allerdings zusätzliche Decken oder Matratzenschoner zum Unterlegen kaufen.

Das Badezimmer ist ein Durchgangszimmer, man teilt es sich mit den Bewohnern des Nachbarzimmers. Auch hier ist alles schlicht und funktional.

Zweimal die Woche kommt eine Putzfrau, um die Mülleimer auszuleeren und im Bad den Boden durchzuwischen.

Die Cafeteria im Wohnheim ist sehr günstig, allerdings eher nicht zu empfehlen.

Es gibt aber auch rund um das Wohnheim genügend Restaurants, in denen man gut und günstig essen kann.

Auch auf dem Campus gibt es zwei Cafeterien und mehrere kleine Cafes.

Zusammenfassend kann man sagen, dass es wirklich toll ist, dass man einen Wohnheimsplatz gestellt bekommt, da man sich so viel Geld und Stress spart. Das Wohnheim ist einfach, aber funktional, und für fünf Monate auf jeden Fall ausreichend.

3.5 Organisatorisches

Der Nahverkehr in Hong Kong ist sehr modern und gut ausgebaut - sowohl die MTR (das Hong Konger Pendant zu U- bzw. S-Bahn) als auch das Bussystem.

Am einfachsten ist es, sich eine App herunterzuladen (z.B. Citymapper), die nicht nur auf MTR oder nur auf Busse zugeschnitten ist, sondern die verschiedenen ÖPNV mit einbezieht.

Für den ÖPNV ist eine Octopus-Card unabdingbar.

In die MTR kommt man ohne gar nicht hinein, und auch zum Busfahren ist sie mehr als praktisch - hier kann man zwar bar bezahlen, allerdings geben die Busfahrer kein Rückgeld, man muss die Münzen also passend dabei haben.

Die Octopus-Card kann man in allen Convenience-Stores oder an den MTR-Stationen direkt kaufen und dort auch Geld auf die Karte laden. Studenten bekommen eine Student-Octopus-Card, mit der man in der MTR 50% weniger zahlt.

Für die Zeit in Hong Kong habe ich kein Konto dort eröffnet, dies ist meiner Meinung nach auch nicht notwendig, wenn man eine Kreditkarte besitzt, mit der man auch im Ausland kostenlos Geld abheben kann.

Banken gibt es in der Nähe des Wohnheims genügend, und auch direkt auf dem Campus gibt es eine Hang Seng Bank. Hier kann man diverse Einzahlungen wie Caution Money für das Zimmer oder Safety Money für die Student-ID tätigen. Allerdings muss man sich hier auf längere Wartezeiten (Minimum 30 Minuten) einstellen, da natürlich alle Studenten, die im Wohnheim leben, die Einzahlungen im selben Zeitraum tätigen.

SIM-Karten kann man sich einfach bei SevenEleven oder direkt in einem China Mobile Shop (Mobilfunkanbieter) kaufen. Hier gibt es, wie bei uns auch, verschiedene Modelle - ich hatte eine Prepaid-SIM mit Internet- und Telefonflatrate, für die ich monatlich ca. 10 Euro gezahlt habe.

Sowohl im Wohnheim als auch überall auf dem Campus steht das WLAN der PolyU zur Verfügung, welches sehr schnell und zuverlässig funktioniert. In den Zimmern gibt es auch ein LAN-Kabel, falls man das benötigt.

In der Nähe des Wohnheims gibt es genügend Einkaufsmöglichkeiten für die Belange des täglichen Lebens: Supermärkte, Convenience Stores, einen Drogeriemarkt und viele kleinere Restaurants.

Wenn man shoppen gehen möchte, fährt man am Besten nach Hong Kong Island, hier gibt es dann große Shopping Malls mit den typischen Geschäften (Zara, H&M, Levi's, Hilfiger etc.).

3.6 Freizeitmöglichkeiten & Reisen

Im Wohnheim und auf dem Campus gibt es diverse Sport- und Freizeitmöglichkeiten.

In den Student Halls gibt es einen Pool (der allerdings Ende Oktober schließt), Tischtennisplatten, einen Tanzraum, einen Klavierraum, einen Raum mit Billard-/Pooltable und einen Fitnessraum. Wenn man den Fitnessraum nutzen möchte, sollte man sich allerdings ein „Certificate“ vom Fitnessstudio zuhause mitnehmen (Vordrucke sind auf der Website der PolyU zu finden), da man sonst zu Beginn des Semesters einen Kurs absolvieren muss, der einen in die Gerätenutzung einführt. Diese Kurse sind extrem schnell belegt, sowohl zu Beginn des Semesters als auch in den Folgemonaten.

Die Universität bietet auch auf dem Campus Fitnessräume und einen Pool an, des Weiteren kann man (gegen ein Entgelt von ca 50 Cent bis 5 Euro) Tennis- und Badmintonfelder, Fußballfelder und Weiteres nutzen.

Im Wohnheim werden immer wieder Ausflüge, Wanderungen und Kochkurse angeboten, und die verschiedenen Stockwerk“fachschaften“ organisieren circa alle zwei Wochen Abendessen mit verschiedenen Mottos.

Hong Kong hat freizeittechnisch viel zu bieten, man kann sehr gut feiern, wandern, schwimmen und shoppen gehen.

Hong Kong eignet sich auch sehr gut als Ausgangspunkt, wenn man verschiedene Länder in Asien bereisen möchte, da es zentral gelegen ist und die meisten Flüge von hier nicht allzu teuer sind. Ich selbst nutzte die Zeit vor Semesterbeginn, um nach Vietnam zu reisen; während des Semesters kann man wegen der Anwesenheitspflicht nicht allzu oft für längere Zeit weg, aber zwei- bis dreitägige Trips nach Singapur, Macau und Shenzhen sind auf jeden Fall möglich; da mein Stundenplan recht günstig geplant war, konnte ich außerdem während des Semesters zwei Wochen lang Japan bereisen.

Da die Vorlesungen Ende November enden und die Klausuren (in meinem Fall) erst ab Mitte Dezember abgehalten wurden, hatte ich Anfang Dezember nochmals ein zweiwöchiges Zeitfenster, um nach Thailand zu reisen.

4. Weitere wichtige Informationen

Die meiner Meinung nach wichtigste Information ist, dass es ab Mitte November wirklich kühl wird. Dieser Effekt wird dadurch verstärkt, dass die meisten Häuser (unter anderem auch das Wohnheim) nicht mit Heizungen ausgestattet sind.

Außerdem laufen hier auch bei 15 Grad Außentemperatur oft noch die Klimaanlage, deswegen möchte ich wirklich jedem ans Herz legen, genügend warme Kleidung und eine warme Bettdecke mitzunehmen, falls man sich die Ausgaben hierfür vor Ort sparen möchte.

5. Fazit

Alles in allem fand ich den Aufenthalt in Hong Kong sehr schön und lehrreich, da man in dieser Zeit eine uns so fremde Kultur im alltäglichen Leben kennenlernen konnte; als „Asiennuling“ hatte ich zu Beginn schon einen leichten Kulturschock, der sich aber bald gelegt hat.

Auch war er mit Sicherheit leichter als in anderen asiatischen Ländern, da Hong Kong, gerade auf Hong Kong Island, schon westliche Züge aufweist.

Bereut habe ich es auf keinen Fall, und ich kann jedem, der Interesse an Asien hat, empfehlen, sich für das Auslandssemester an der PolyU zu bewerben.